

Vier weitere Fragen und Antworten zum Interview mit Prof. Dr. Renate Zimmer:

„SCHWIERIGKEITEN FORDERN MICH HERAUS“

kindergarten heute: Was passiert in Ihnen, wenn Sie einem Kind begegnen?

Renate Zimmer: Ich beobachte es mit großer Aufmerksamkeit: Woran ist es interessiert? Wie setzt es sich mit seiner Umwelt auseinander? Und ich bin immer erstaunt über die Intensität, mit der sich gerade kleine Kinder den Dingen, die sie interessieren, widmen. Über die Entdeckungsfreude, die sie antreibt. Das ist uns Erwachsenen verloren gegangen. Zu einem fremden Kind würde ich nie direkt Kontakt aufnehmen, ich lächle ihm aber ermunternd zu und mache deutlich, dass Schreien und Herumrennen mich nicht stören. Es begeistert mich, wenn Kinder lebensfroh sind. Die Neugier des Kindes entfacht auch meine Neugier.

Wie stark wurden Ihre Forschungstätigkeit und Ihr Engagement für die Themen Frühkindliche Bildung und Bewegung dadurch geprägt, selbst Mutter zu werden und zu sein?

Meine Kinder waren das Beste, was mir passieren konnte; nicht nur für meine persönliche Entwicklung, auch in meiner wissenschaftlichen Laufbahn, weil alle Theorien, die ich aufgestellt hatte, noch mal auf die Probe gestellt wurden. Ich bin dabei einerseits auf Widerstand gestoßen, andererseits haben meine Kinder mir gezeigt, wie Recht ich in manchen Überlegungen hatte, gerade im Hinblick auf das Entdecken der Welt.

Auf das Entdecken der Welt?

Wie sie ihren Körper und alle Sinne einsetzen, um sich ein Bild von der Welt zu machen. Wie sie mit Lust und Begeisterung die größte Anstrengung unternehmen, um an ein Ziel zu kommen. In der Zeit, als die Kinder klein waren, haben wir das Wohnzimmer ausgeräumt und es mit ein- ➔



fachen Mitteln zu einer Bewegungslandschaft umfunktioniert. Weil es so spannend war, hier mit den Kindern zu toben und zu spielen. Meine Kinder haben mich zudem den Zwiespalt erfahren lassen, den Kinder nun mal mit sich bringen: Entweder will man seinen Job richtig gut machen und hat dann das Gefühl, seine Kinder zu vernachlässigen. Oder man will eine hundertprozentig gute Mutter sein, was dann auf Kosten des Jobs geht. Ein schlechtes Gewissen hat man eigentlich immer. Das alles habe ich am eigenen Leib erfahren. Und deswegen setze ich mich auch heute dafür ein, dass junge Eltern ihr Kind in eine gute Krippe oder Tagespflege geben können, in der es dem Kind dann auch richtig gut geht.

Haben Sie ein Beispiel für eine Schlüsselsituation, die sie mit Ihren Kindern erlebten?

Ich beschreibe mal ein Schlüsselerlebnis: Ich ging mit meinem Sohn, gerade vier Jahre alt, durch die Fußgängerzone. Dort waren Betonpoller, die den Verkehr abriegeln. Er sprang lustvoll drüber, von einem über den anderen, machte so etwas wie Bocksprünge, 15 hintereinander. Dann kam er an den letzten. Wahrscheinlich hat seine Stützkraft nicht mehr gereicht und er stürzte über den Poller - mit dem Gesicht nach unten. Mir stockte der Atem, ich sah ihn schon mit aufgeschlagenem Kopf vor mir. Er aber fing sich auf, machte so etwas wie einen Handstand und kippte, auf den Händen stehend, zur Seite. Dann sagte er zu mir: ‚Oh Mama, das war aber ganz gefährlich‘.

Da kam mir in den Sinn, dass es sich gelohnt hat, dass er sich von klein auf in seiner Motorik erproben durfte und ich ihm immer viel zugetraut habe. So konnte er mit Risiken umgehen lernen. Das war ein persönliches Schlüsselerlebnis. Aber natürlich gibt es noch viele andere Situationen, in denen ich Erfahrungen sammeln konnte: Wenn ich als Mutter in KITAS war, engagiert als Elternvertreterin oder bei der Begleitung vieler Spielaktionen. Und – was mir jetzt erst bewusst ist: Von Kindern hat man immer zweimal etwas: Man begleitet sie durchs Leben, ist immer Mutter, auch wenn sie längst erwachsen sind und wenn man Glück hat, bekommen die eigenen Kinder auch wieder Kinder. Eine ganz neue Welt tut sich auf. Das ist mir bei meinem ersten Enkelkind richtig bewusst geworden. Vor kurzem waren wir eine Woche zusammen im Urlaub. Es hat den ganzen Tag in Strömen geregnet. Justus, 2,5 Jahre, und ich haben die Regenmäntel angezogen und sind raus – natürlich ohne Schirm. An der ersten Pfütze kamen wir noch vorbei, aber an der zweiten war er nicht mehr zu halten, ist langsam in die Pfütze gewatet und dann mit Kraft hineingesprungen, hat Steine hineingeworfen und wieder rausgesucht. Hat mit seiner Sandschaufel das Wasser rausgeschöpft und sich gewundert, warum es nicht weniger wird. Und wenn er dann fragt: „Omanate, willst du auch eine Schaufel, komm, spielen“ dann geht mir das Herz auf!

Das Gespräch führte Dr. Katrin Creutzburg.

**Informieren Sie sich regelmäßig
zu allen praxisrelevanten Themen und
abonnieren Sie das Fachmagazin!**



Das Fachmagazin für Frühpädagogik

Kindergarten heute

Kindergarten heute ist das größte, unabhängige Fachmagazin in der Frühpädagogik und wird seit Jahren in der Ausbildung bevorzugt verwendet.

Kindergarten heute bietet Ihnen:

- ✓ fachliche Orientierung, Standpunkte & Meinungen
- ✓ beispielhafte und übertragbare Praxisbeiträge – direkt aus dem Kita-Alltag
- ✓ Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

So macht Professionalisierung Spaß!

Ihr Direkt-Abo

Lesen Sie **Kindergarten heute** ab sofort regelmäßig! Für € 56,00 (zzgl. € 11,00 Versandkosten) erhalten Sie **10 Hefte** im Jahr direkt an Ihre Adresse geschickt.

Sie sind **noch in der Ausbildung**? Dann können Sie **Kindergarten heute** im günstigen Studenten-Abo für **nur € 39,50** (zzgl. € 11,00 Versandkosten) beziehen!

Preise gültig bis 31.12.2017

Einfach bestellen.

Danke!



Telefon: 0761/2717-379



Fax: 0761/2717-360



Internet:
www.kindergarten-heute.de

Unser **Gratis-Dankeschön** für Sie bei Abschluss eines **Direkt-Abos**:
1 Heft **Kindergarten heute** **spezial**
„Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern“



Kein Risiko! Das **Kindergarten heute**-Abo ist jederzeit mit sofortiger Wirkung kündbar!

(Das Geld für nicht gelieferte Ausgaben wird Ihnen natürlich zurückerstattet.)